

Friedhof Schwandenholz, Zürich = Le cimetière de Schwandenholz, à Zurich = Schwandenholz Cemetery, Zurich

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **6 (1967)**

Heft 4

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-132642>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Friedhof Schwandenholz, Zürich

Werner Stücheli, dipl. Arch. BSA/SIA,
Genferstrasse 6, 8002 Zürich
und Gartenbaumt der Stadt Zürich

Le cimetière de Schwandenholz, à Zurich

Par Werner Stücheli, architecte diplômé,
BSA/SIA, Genferstrasse 6, 8002 Zurich,
et le Service des parcs de la Ville de Zurich

Schwandenholz Cemetery, Zurich

Werner Stücheli, cert. Arch. BSA/SIA,
6 Genferstrasse, Zurich,
and City of Zurich Park Authority



1

Der Friedhof Schwandenholz wurde im Jahre 1966 für die Bevölkerung der Quartiere Seebach und Oerlikon mit einem Bestand von etwa 64 000 Einwohnern ausgebaut.

Das Erweiterungsgebiet, rund 95 000 m², umschliesst den ehemaligen Quartierfriedhof Seebach mit rund 11 500 m² Flächeninhalt. Angelehnt an den Waldsaum des Schwandenholzes, begrenzen im Norden, Osten und Süden die Schwandenholz- und Seebacherstrasse das neue Friedhofareal. Es bildet im gesamten ein grosses, nach Nordosten abfallendes Geländedreieck. Durch Auffüllungen bis zu 4 m Höhe entlang der Seebacher- und Schwandenholzstrasse wurde eine für die neuartige Erschliessung geeignete Geländeformation erreicht, die der Anlage einen geschlossenen Gesamteindruck verleiht. Zugleich wird der Strassenlärm vom Friedhof ferngehalten.

Das Charakteristische der Anlage ist die konzentrierte Belegung durch mit Baum und Strauch begrenzte Kammern von je 500 bis 800 Gräbern, die nur durch Stichsträsschen an das Hauptwegnetz angeschlossen wer-

Le cimetière de Schwandenholz a été agrandi en 1966 pour servir à la population des quartiers de Seebach et d'Oerlikon, soit environ 64 000 habitants.

Le domaine de cette extension, avec ses 95 000 m² à peu près, renferme le périmètre de l'ancien cimetière du quartier de Seebach, qui avait une surface de 11 500 m² environ. Le nouveau cimetière s'appuie à l'orée de la forêt du Schwandenholz, et il est bordé au nord, à l'est et au midi par la Schwandenholzstrasse et la Seebacherstrasse. Dans l'ensemble, ce terrain a la forme d'un vaste triangle, sous l'aspect d'une pente qui descend doucement vers le nord-est. Au moyen de terrassements qui atteignent par endroits quatre mètres de hauteur, on a donné à ce terrain une forme nouvelle qui se prête à sa nouvelle utilisation et qui produit une impression d'ensemble harmonieuse. Ces mêmes terrassements assourdisent les bruits des rues voisines.

Le trait caractéristique de ce cimetière est la concentration d'un certain nombre de groupes de 500 à 800 tombes, formant des îlots déli-

The Schwandenholz Cemetery was extended in 1966 for the Seebach and Oerlikon sections with a population of about 64,000 inhabitants.

The extension area, roughly 95,000 m², encloses the former Seebach cemetery with an area of roughly 11,500 m. Bordering on the edge of Schwandenholz forest, the new cemetery area is delimited to the North, East and South by Schwandenholzstrasse and Seebacherstrasse. Overall, it forms a large triangle that slopes to the North-east. Filling up to 4 m height along the Seebacherstrasse and Schwandenholzstrasse a configuration of the terrain suitable for the novel development was achieved which lends the unit a self-contained general appearance. At the same time, the traffic noise is screened off.

The characteristic feature of the design is the concentric arrangement of spatial units, separated by trees and bushes, accommodating 500 to 800 graves each, these units being connected to the main network of paths by small alleys. This novel design applied to a cemetery for the first time enabled consider-

den. Diese neuartige, im Friedhofbau erstmals angewandte Gestaltung ermöglichte wesentliche Einsparungen an Fuss- und Fahrwegen und damit auch an Platz. Jede Einheit hat ihren eigenen Charakter, so dass die Intimität und der menschliche Masstab gewahrt bleiben. Trotz der grossen Freiflächen bewegt sich der durchschnittliche Flächenbedarf je Grab dank der konzentrierten Belegungsart im üblichen Rahmen.

Der Haupteingang befindet sich bei der Einmündung der Staudenbühlstrasse in die Seebacherstrasse. Hier beginnt auch eine breite in Grün eingebettete Strasse, die vorerst beim Verwaltergebäude, der Aufbahnhalle und dem Werkgebäude vorbeiführt, um alsdann durch einen freigehaltenen Grünraum in einer leichten Schleife zur erhöhten Kapelle zu gelangen. Von hier aus bietet sich dem Besucher ein schöner Ausblick auf Oerlikon und Affoltern. Der Besucher, der diese Strasse beschreitet, erhält den Eindruck, in einem Park zu wandeln. Diese Wegführung trennt das gesamte Areal in zwei Hauptfelder, wovon heute vorerst nur der an die Schwandenholzstrasse angrenzende erste Teil vollständig erstellt wurde. Der zweite Teil wird erst mit der fortschreitenden Belegung ausgebaut und erhält nur die Rahmenpflanzung sowie die Zufahrtsstrassen mit Kanalisation. Dieses Vorgehen erlaubt im Unterhalt wesentliche Einsparungen. Ein Nebeneingang, der direkt zur Kapelle führt, befindet sich ungefähr 100 m westlich des Haupteinganges, ebenfalls an der Seebacherstrasse.

Den Friedhofbesuchern steht ein Parkplatz für 30 Autos beim Haupteingang zur Verfügung. Eine weitere Autoabstellmöglichkeit befindet sich beim Nebeneingang an der Seebacherstrasse und bietet 14 Personewagen Platz.

Mit Einbezug des bestehenden Friedhofes konnten folgende Gräber bereitgestellt werden:

7 400	Reihengräber für Erdbestattungen Klasse I
3 400	Urnengräber
1 250	Kindergräber
550	Privat-Erdbestattungsgräber
400	Privat-Urnengräber

13 000 Gräber total

Das Verwaltergebäude, die Aufbahnhalle und das Werkgebäude, alle zwischen Einfahrtsallee und Schwandenholzstrasse gelegen, können, was betrieblich sehr erwünscht ist, sowohl von der Schwandenholzstrasse als auch vom Innern des Friedhofes her erreicht werden. Da sie durchwegs eingeschossig sind und aus einheitlichem Material erstellt werden, ordnen sie sich gut in die Gesamtanlage ein. Durch die Verbindung mit den halbhohen Mauern ergibt sich eine geschlossene, ruhige Gruppenwirkung. Die entstehenden Innengartenräume werden dem Einblick von aussen entzogen und erhalten so den gewünschten intimen Charakter.

Als erstes Gebäude tritt dasjenige des Verwalters in Erscheinung. Ein gedeckter Zugang führt zum Empfangs- und Anmeldebüro. Dem Verwalter steht eine 4½-Zimmer-Wohnung zur Verfügung, mit gedecktem Sitzplatz, Gartenhof und den üblichen Keller- und Luftschutzräumen.

Das mittlere Gebäude, die Aufbahnhalle, wird durch einen gedeckten, gegen den Innenhof geöffneten Zugang erreicht. Die Halle vor den neun Aufbahnräumen mit angeschlossenem Wärterzimmer gewährt Ausblick in einen reizvoll gestalteten Gartenhof (Bild 2).

mités par des arbres et des haies, et reliés par de simples sentiers au réseau des chemins principaux. Cette disposition, à laquelle on a eu recours ici pour la première fois dans l'aménagement d'un cimetière, permet de réduire considérablement la surface occupée par les sentiers et les chemins carrossables, et par conséquent de gagner de la place. Chacune des unités a son caractère particulier, de sorte qu'il est possible de sauvegarder leur intimité et «l'échelle humaine». Grâce à cette méthode de concentration, et en dépit de l'ampleur des grandes étendues libres, la surface moyenne occupée par chaque tombe se maintient dans les limites courantes jusqu'à présent.

L'entrée principale se trouve près du débouché de la Staudenbühlstrasse dans la Seebacherstrasse. C'est ici que commence une ample avenue entourée de verdure, qui passe d'abord à côté du bâtiment de l'administration, de celui où on procède aux mises en bière et de celui de l'atelier, pour conduire ensuite, en formant une large boucle au milieu d'une vaste étendue libre et cultivée, vers la chapelle qui est située sur la hauteur. A partir de ce point, les visiteurs peuvent contempler une vue très belle en direction d'Oerlikon et d'Affoltern. Les mêmes visiteurs qui parcourent cette avenue ont l'impression de se promener dans un parc. Le tracé de ce chemin divise la surface totale du cimetière en deux zones distinctes, dont une seule a été complètement aménagée pour le moment, celle qui est contiguë à la Schwandenholzstrasse.

La deuxième partie ne sera aménagée qu'au fur et à mesure de l'occupation; actuellement on a seulement mis en place les plantations qui l'encadrent, on a construit les voies d'accès et on a installé les canalisations. Cette façon de procéder permet de réaliser des économies considérables en ce qui concerne l'entretien. Une entrée secondaire, qui conduit directement à la chapelle, est située à peu près à 100 mètres à l'ouest de l'entrée principale, et donne également sur la Seebacherstrasse.

Une place de stationnement pour 30 voitures est à la disposition des personnes qui se rendent au cimetière, à proximité de l'entrée principale. Une deuxième place de stationnement se trouve près de l'entrée secondaire, sur la Seebacherstrasse, et peut recevoir 14 voitures.

En comptant le cimetière qui existait déjà, on a pu aménager et préparer les tombes suivantes:

7400	tombes en alignements, pour les enterrements de première classe;
3400	tombes à urnes cinéraires;
1250	tombes pour enfants;
550	tombes particulières à inhumation;
400	tombes particulières à urnes cinéraires;
au total:	13 000 tombes.

Le bâtiment de l'administration, les salles de mise en bière et l'atelier sont situés tous les trois entre l'avenue d'accès et la Schwandenholzstrasse, et ils sont pourvus d'entrées séparées qui donnent d'une part sur la Schwandenholzstrasse et d'autre part sur l'intérieur de l'enceinte du cimetière, ce qui est très commode pour le service. Comme ces édifices sont tous à un seul étage et sont construits avec des matériaux uniformes, ils n'offrent aucun contraste déplaisant avec l'ensemble du paysage. Leur liaison avec les murs, dont la hauteur n'est pas très grande, produit un effet de cohésion homogène et discret. Les différents «jardins» intérieurs qui sont en cours d'aménagement sont donc à l'abri des regards des passants et conser-

able savings to be made in terms of foot and roadways and, accordingly, of space. Each unit has a character of its own so that the intimacy is preserved and the human scale is not exceeded. Despite the large open areas, the mean surface requirement for a grave is within the usual order due to the concentrated type of arrangement.

The main entrance is placed where Staudenbühlstrasse opens into Seebacherstrasse. Here, too, begins a wide road, embedded in greenery, which first passes by the administrator's building, the bier hall and the service building, then to lead, through a green open space, to the raised chapel in a slight curve. Thence, the visitor enjoys an attractive view of Oerlikon and Affoltern. The visitor moving on this road obtains the impression of walking in a park. This arrangement of the roadway separates the entire area into two main units of which at present only the one bordering on Schwandenholzstrasse has been completed.

The second part will be developed only as and when the space is used and has been provided only with the frame planting and the access roads with sewers. This procedure enables substantial savings to be effected in maintenance. A side entrance leading to the chapel direct is located about 100 m to the West of the main entrance, again on Seebacherstrasse.

Visitors to the cemetery have a parking lot accommodating 30 cars at their disposal near the main entrance. A further parking possibility is located at the side entrance on Seebacherstrasse and will accommodate 14 passenger cars.

Including the extant cemetery, the following grave spaces could be provided:

7,400	graves in rows for coffins, class I
3,400	urn graves
1,250	children's graves
550	private coffin graves
400	private urn graves

13,000 graves in total

The administrator's building, bier hall and service building, all located between the access avenue of trees and Schwandenholzstrasse may, and this is quite desirable from the operational point of view, be reached from both Schwandenholzstrasse and from the interior of the cemetery. As they are single-storeyed throughout and built of the same materials, they blend well into the total enclosure. Thanks to the connection with half-height walls, there is achieved a closed and quiet group effect. The inner garden units so produced are removed from view from the outside and thus obtain the desired intimate character.

The first building to catch the eye is that of the administrator. A covered access path leads to the reception and registration room. The administration has a 4½-room apartment with a covered porch, garden yard and the usual basement and air-raid shelter.

The central building, the bier hall, is reached via a covered access path open towards the inner court. The hall in front of the nine bier rooms with a connected warden's room offers a view of an attractively designed garden yard (fig. 2). The rearmost structure, the service building, accommodates mainly the spaces for the cemetery gardeners. The staff has available a rest and dining room, cloakroom, shower room, drying room and WCs.

The body of the burial service chapel is spatially connected to the wide front yard, which is divided by a broad set of steps, by an open waiting hall which leads to the



Der hinterste Bau, das Werkgebäude, birgt zur Hauptsache die Räumlichkeiten der Friedhofgärtnerei. Dem Personal stehen Aufenthalts- und Essraum, Garderobe, Duscherraum, Tröckneraum und Aborte zur Verfügung.

Der Kubus der Abdankungskapelle ist mit dem weiten, durch ein breites Stufenband unterteilten Vorplatz räumlich durch eine offene Wartehalle verbunden, die zum Eingang und zur geschlossenen Wartehalle hinleitet. Eine platzbreite Steinbank fasst die Eingangspartie. Die Kapelle, bei welcher eine Verbindung mit der Natur angestrebt worden ist, öffnet sich gegen den leicht ansteigenden Hang hin in einer durchgehenden Glasfront. Sie weist insgesamt 270 Sitzplätze auf, die

veront de cette manière le caractère d'intimité qu'on a voulu leur donner.

Le premier bâtiment qui se signale à l'attention est la maison de l'administrateur. Un passage couvert conduit au bureau d'accueil et de réception. L'administrateur dispose d'un logement de quatre pièces et demie, avec un portique garni de sièges, une cour-jardin, et les dépendances ordinaires (cave, abri anti-aérien).

Le bâtiment du milieu, qui contient les neuf salles de mise en bière, avec les salles d'attente y attenantes, est accessible au moyen d'un passage couvert qui donne sur la cour-jardin, et il offre une vue extrêmement attrayante (fig. 2).

Le dernier des bâtiments, celui de l'atelier,

entrance and the closed waiting hall. A stone bench as wide as the yard embraces the entrance section. The chapel in respect of which a connection with nature was sought opens towards the lightly rising ground in a continuous glass front. It will seat a total of 270 and the individual seats are connected to form a semicircle.

The voters of the City of Zurich allowed a credit of 12 million Swiss francs for the total project. The site cost amounted to 6.5 millions while the landscaping was assessed at 3.5 millions and the buildings at 3 millions. Execution could be kept within the framework of the credits and the price per sq.m. of 27 Swiss francs for the structural work below ground-level and gardening work can



2

durch einzelne miteinander verbundene Stühle in Halbkreisform angeordnet sind.

Für die Gesamtvorlage wurde von den Stimmberechtigten der Stadt Zürich ein Kredit von rund 12 Mio Franken bewilligt. Die Landkosten beliefen sich auf 6,5 Mio, während für Areal und Umgebung 2,5 Mio und die Hochbauten mit 3 Mio Franken veranschlagt waren. Die Ausführung konnte im Rahmen der Kredite gehalten werden, wobei für die tiefbaulich-gärtnerischen Arbeiten der Quadratmeterpreis von Fr. 27.— als ausserordentlich günstig bezeichnet werden kann. Im Frühjahr 1967 wurde die gut gelungene Begräbnisstätte durch die Projektverfasser W. Stücheli, dipl. Architekt, und dem Gartenbauamt der Stadt Zürich, die auch für die Ausführung zeichneten, dem Stadtpräsidenten bzw. der Quartierbevölkerung von Seebach-Oerlikon übergeben.

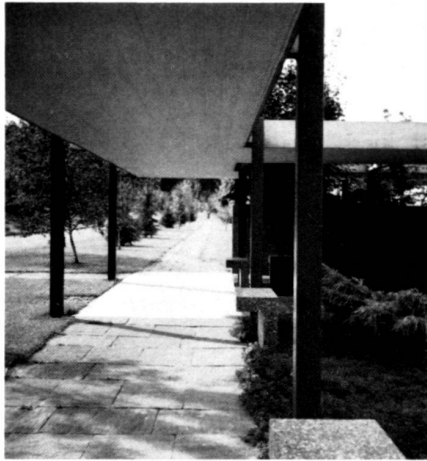
abrite principalement l'outillage et le matériel nécessaires aux jardiniers qui entretiennent le cimetière. Le personnel peut y disposer d'une salle de séjour avec réfectoire, de vestiaires, d'une salle de douches avec séchoir attenant et de toilettes.

Le cube de la chapelle réservée aux cultes mortuaires est relié par un grand parvis à gradins avec un portique d'attente ouvert, qui donne accès à son tour à une salle d'attente fermée. Toute la partie qui constitue l'entrée est entourée par un large banc de pierre. La chapelle, dans l'architecture de laquelle on s'est efforcé de réaliser une liaison avec la nature, s'ouvre en direction d'une pente douce, à travers une baie transparente de verre qui s'étend sur toute la façade. A l'intérieur de la chapelle il y a en tout 270 places assises, constituées par des chaises individuelles qui sont toutefois reliées entre elles pour former ensemble un hémicycle.

Suite page 7

be considered to be quite low. In the spring of 1967, the authors of the project, W. Stücheli and the Zurich Park Authority which were also responsible for the execution, handed the successfully completed burial place to the Mayor of Zurich and, respectively, the population of the Seebach/Oerlikon sections.

- 1 Stele bei der Abdankungskapelle von Bildhauer Franz Fischer.
- 2 Innenhof zwischen Aufbahrungshalle und Verwaltergebäude.
- 3 Eingangspartie mit gedecktem Zugang zum Empfangsbüro.
- 4 Aufbahrungshalle mit Innenhof wie Bild 2.
- 5 Friedhofpartie im bestehenden Teil, im Hintergrund der Waldrand.
- 6 Blick von Nordwest auf die Abdankungskapelle rechts die offene Warte Halle.
- 7 Friedhofpartie am Waldrand.
- 8 Blick vom nördlichen Friedhofteil gegen Süden. Mit Kindergräberabteil.



3

- 1 Stèle placée près de la chapelle pour les cultes mortuaires, œuvre du sculpteur Franz Fischer.
- 2 Cour intérieure, entre les salles utilisées pour les mises en bière et le bâtiment de l'administration.
- 3 Zone voisine de l'entrée, avec le passage couvert qui mène au bureau de la réception.
- 4 Bâtiment abritant les salles pour les mises en bière, avec sa cour intérieure, comme sur la fig. 2.
- 5 La partie du cimetière qui existait déjà précédemment; l'orée de la forêt est à l'arrière-plan.
- 6 Vue de la chapelle pour les cultes mortuaires, prise depuis le nord-ouest; à droite, le portique d'attente.
- 7 Partie du cimetière près de l'orée de la forêt.
- 8 Vue en direction du midi, prise depuis la partie nord du cimetière; on distingue la zone réservée aux tombes d'enfants.



4

- 1 Stele near the burial service chapel, by Sculptor Hans Fischer.
- 2 Inner court between bier hall and administrator's building.
- 3 Entrance with covered walk to reception office.
- 4 Bier hall with inner court as fig. 2.
- 5 Section of graveyard in existing portion, edge of the wood in background.
- 6 A view of the burial service chapel from the North-east; at right, the open waiting hall.
- 7 Graveyard section at the edge of the wood.
- 8 A view to the South from the Northern graveyard portion, with childrens' graveyard.



5



6



7



8

Pour l'ensemble des dépenses envisagées, les citoyens électeurs de la Ville de Zurich ont alloué un crédit de 12 millions de francs en chiffres ronds. Le prix d'achat du terrain proprement dit s'est élevé à 6,5 millions, tandis qu'on avait prévu 2,5 millions pour les droits de superficie et les frais d'aménagement de la zone environnante, et 3 millions de francs pour la construction des bâtiments. L'aménagement a pu être exécuté sans dépassement des crédits, et les travaux de terrassement et de jardinage ont coûté seulement 27 francs le mètre carré, ce qui peut être considéré comme un prix extrêmement avantageux. Ce cimetière, dont l'exécution est très bien réussie, a été officiellement remis au Président de la Ville et à la population du quartier de Seebach-Oerlikon, par l'auteur du projet, W. Stücheli, architecte diplômé, et par le Service des parcs de la Ville de Zurich, qui s'est aussi chargé des travaux, au cours du printemps de 1966.